



Heidelberger Studierendenbefragung zum Impfstatus 2021

Methoden- und Ergebnisbericht

apl. Prof. Dr. Johannes Stauder

unter Mitarbeit von Franziska Ziegler, BA¹

(Feldzeit: 29.9. bis 16.11.21)

Zusammenfassung

Zur Ermittlung einer Impfquote wurden alle Studierenden der Universität Heidelberg zu ihrem Impfstatus und zu ihren Einstellungen zu den Coronaschutzmaßnahmen online befragt. 68,1 % der angeschriebenen Studierenden haben sich beteiligt. 96,0 % der Befragten waren mindestens einmal geimpft oder genesen. Nach Korrektur um eine Selektivität der Teilnahmebereitschaft auf Geimpfte wird als untere Grenze der Quote der Geimpften und Genesenen 89,3 % geschätzt. Damit sind die Heidelberger Studierenden deutlich häufiger geimpft als die betreffenden Altersgruppen in der Bevölkerung. Generell stimmen die Heidelberger Studierenden den Coronaschutzmaßnahmen und insbesondere der Umsetzung der 3G-Regel in der Präsenzlehre zu; dies gilt jedoch nicht für die (relativ kleine Anzahl der) Nicht-Immunisierten. Diese stehen auch der Alltagstauglichkeit von Coronatests eher skeptisch gegenüber und tendieren dazu, online an Lehrveranstaltungen teilzunehmen um regelmäßige Tests zu vermeiden.

¹ An der Konzeption der Studie wirkten außerdem Dr. Carina Ortseifen und Rebecca Wagner, BA, mit.

Ziel der Heidelberger Studierendenbefragung zum Impfstatus 2021

Vor dem Hintergrund der COVID19-Pandemie hat das Rektorat der Universität Heidelberg den Studienleiter, apl. Prof. Dr. Johannes Stauder, im September mit der Konzeption, Durchführung und Auswertung einer anonymen Befragung zur Ermittlung des Impfstatus unter den Studierenden der Universität Heidelberg beauftragt. Ziel war es, auf möglichst schnellem Weg einen Überblick darüber zu bekommen, welcher Anteil der Studierenden der Universität Heidelberg im Sinne der damals gültigen 3G-Regeln des Landes Baden-Württemberg als geimpft oder genesen gilt, gegliedert nach Fakultät und Fachsemester. Hintergrund war die Umsetzung der Kontrolle der 3G-Regeln an der Universität und die perspektivische Weiterentwicklung der Hygienekonzepte für den Studienbetrieb.

Neben dem Impfstatus wurden weitere Merkmale erfasst, insbesondere die Einstellungen der Testpflichtigen zu den regelmäßigen Tests, die Einstellungen aller Studierenden zu den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie allgemein und in Hinblick auf die 3G-Regelung an der Universität im speziellen.

Hiermit wird der Endbericht des Umfrageprojekts vorgelegt. Diesem waren mehrere Zwischenberichte vorausgegangen, in denen über die jeweils aktuelle Ausschöpfung und den Anteil der gegen COVID-19 Geimpften und Teilgeimpften sowie den von dieser Krankheit Genesenen, später auch über die hochgerechnete Anzahl der Veranstaltungsbesuche von zu Tests verpflichteten Studierenden berichtet wurde.

Daten und Methoden

Datenerhebung

Die Befragung erfolgte anonymisiert über das vom Universitätsrechenzentrum (URZ) administrierte Online-Befragungstool Limesurvey. Das URZ stellte auch die Listen der Emailadressen bereit. Über das Befragungstool erhielten die Studierenden eine vom Rektor unterzeichnete Einladung mit einem personalisierten Link an ihre studentische Emailadresse. Mit diesem Link konnten die Studierenden einmalig an der Umfrage teilnehmen. Darüber hinaus erhielten alle Studierende bis zu drei Erinnerungen mit der Aufforderung an der Befragung teilzunehmen. Die Daten des Erinnerungsmanagements wurden getrennt von den anonym abgegebenen Antworten verarbeitet. Es war und ist so nicht möglich, aus den für das Erinnerungsmanagement verarbeiteten Daten auf die Beantwortung der Befragung durch eine bestimmte Person zu schließen.

Aus technischen Gründen wurden für die Zielpopulation der am 20. September 2021 eingeschriebenen Studierenden eine Pilotstudie (N=100), fünf Befragungen mit je ca. 5000 Studierenden sowie eine Befragung mit 1.336 Studierenden zeitversetzt zwischen dem 24.9.2021 und dem 4.10.2021 ins Feld gebracht. Diese Befragungen endeten alle am 27.10.2021. Die Befragung der bis zum 15.10.2021 neueingeschriebenen Studierenden begann am 20.10.2021 und endete am 16.11.2021.

Beschreibung der Grundgesamtheit und Feldbericht

Für die Erhebung angeschrieben wurden Studierende, die am 20. September 2021 an der Universität Heidelberg immatrikuliert waren (26.434) oder sich bis zum 15.10.21 neu-

immatrikuliert hatten (1.954). Insgesamt wurden damit 28.388 Studierende angeschrieben. Bei 72 der Einladungsemails wurde eine Unzustellbarkeits-Benachrichtigung registriert. In der Regel bezog sich diese jedoch auf einen inaktiven privaten Mailaccount, weil die Studierenden eine Weiterleitung von ihrer studentischen Mailadresse eingerichtet hatten. In 14 von diesen 72 Fällen wurde der Fragebogen trotzdem erfolgreich abgeschlossen. Es ist also davon auszugehen, dass von den angeschriebenen 28.388 Studierenden maximal 58 die Einladung nicht wahrgenommen haben. Dies entspricht einem Anteil von 0,2 %.

Tabelle 1: Ausschöpfungsquote nach Fakultät und Studiengang

	Studierende	darunter: Befragte	Ausschöpfungs- quote ^a
	N	N	%
Insgesamt	28388	19340	68,1
Fakultät für Biowissenschaften	2420	1577	65,2
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	1555	1184	76,1
Fakultät für Mathematik und Informatik	1389	1081	77,8
Fakultät für Physik und Astronomie	2516	1893	75,2
Philosophische Fakultät	3271	2004	61,3
Neuphilologische Fakultät	3305	1865	56,4
Theologische Fakultät	482	323	67,0
Juristische Fakultät	2724	1817	66,7
Fakultät für Verhaltens- und Kulturwissenschaften	1801	1153	64,0
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2070	1422	68,7
Medizinische Fakultät Heidelberg	4588	2684	58,5
Medizinische Fakultät Mannheim	2026	1319	65,1
Sonstige	-	381	-
Bachelor	11314	8183	72,3
Master	5705	3632	63,7
Staatsexamen	7559	5740	75,9
Promotion	3342	1391	41,6
Sonstiges	1229	223	18,1

a Die Ausschöpfungsquote berechnet den Anteil der Teilnehmenden mit vollständigen Antworten unter allen Angeschriebenen.

Quelle: Heidelberger Studierendenbefragung zum Impfstatus 2021.

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, wurden insgesamt 19.340 vollständige Interviews registriert;² dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 68,1 %. Die Neuphilologische Fakultät und die Medizinische Fakultät in Heidelberg wiesen mit 56,4 % und 58,5 % die geringsten Ausschöpfungsquoten auf.³ Am höchsten fiel die Teilnahme unter Studierenden der Fakultät für

² Unvollständig beantwortete Interviews konnten für die Auswertung nicht berücksichtigt werden, da es in besonderen Fällen möglich war, dass Studierende, die die Befragung noch nicht vollständig abgeschlossen hatten, von einem anderen Gerät aus erneut die Befragung starten konnten und so u.U. mehrfach berücksichtigt würden. Wegen der automatisierten Anonymisierung der Antworten sind solche Doppelangaben im Nachhinein nur durch die Beschränkung auf abgeschlossene Interviews auszuschließen.

³ An den medizinischen Fakultäten dürfte die Teilnahme auch deshalb geringer ausgefallen sein, weil hier ein allmählicher Übergang ins Berufsleben erfolgt (Praktisches Jahr), so dass diese Studierenden die Befragung

Mathematik und Informatik mit einer Ausschöpfungsquote von 77,8 % aus. Bei einer Aufgliederung nach der Studienphase zeigt sich, dass Studierende mit den Abschlusszielen Staatsexamen oder Bachelor überdurchschnittlich häufig an der Befragung teilgenommen haben und Masterstudierende etwas unterdurchschnittlich.

Im Durchschnitt dauerte die Bearbeitung der Befragung 2,1 Minuten bei einer Standardabweichung von 2,2 Minuten. Die mittlere Befragungsdauer (Median) lag bei 1,7 Minuten.⁴

Befragungsinstrument

Das nachfolgend dargestellte Befragungsinstrument wurde in deutscher und in englischer Sprache angeboten. Es deckt insgesamt vier Themenblöcke ab: (1) Fragen zum Impfstatus, (2) zur Fakultät, zum Studiengang und zu Veranstaltungsbesuchen, (3) zu den Einstellungen bezüglich Coronatests sowie (4) zu den Coronaschutzmaßnahmen.

Gleich zu Beginn werden die Teilnehmenden nach ihrem Impfstatus befragt. Die erste Frage beinhaltet die folgenden fünf Kategorien: „Ich bin vollständig mit einem der genannten, in Deutschland zugelassenen Impfstoffe gegen COVID-19 geimpft“, „Ich bin teilgeimpft und habe die erste von zwei Injektionen mit einem der oben genannten Impfstoffe erhalten“, „Ich bin mit einem Impfstoff gegen COVID-19 immunisiert, der in Deutschland nicht zugelassen ist“, „Ich bin genesen und habe eine gültige Bescheinigung, dass ich eine COVID19-Erkrankung überstanden habe“ und „Keine der vorstehenden Aussagen trifft zu“. Zusätzlich werden die Teilnehmenden darauf hingewiesen, dass sie auch als vollständig geimpft gelten, falls eine einmalige Impfung mit dem Wirkstoff von Johnson & Johnson sowie eine zweifache Impfung mit zwei unterschiedlichen Impfstoffen – sogenannte „Kreuzimpfungen“ – erfolgte. Bei Personen, die angeben teilgeimpft zu sein, wird weiterhin erfragt, ob sie planen sich vollständig impfen zu lassen oder nicht. Teilnehmende, die angeben, dass keine der Aussagen zutrifft, dass sie also nicht als geimpft (in Deutschland zugelassen oder nicht), teilgeimpft oder genesen gelten, haben dann die Möglichkeit anzugeben, ob sie planen sich noch impfen zu lassen („Ich habe vor mich impfen zu lassen“), ob sie eine Impfung auch in Zukunft ablehnen („Ich habe nicht vor mich impfen zu lassen“) oder anzugeben, dass sie aus medizinischen Gründen keine Impfung erhalten haben („Ich bin nicht geimpft, weil ein Arzt mir aus medizinischen Gründen davon abgeraten hat“).

Im zweiten Themenblock werden die Teilnehmenden zunächst danach gefragt, an welcher Fakultät sie im Wintersemester hauptsächlich Lehrveranstaltungsbesuche planen. Hier haben sie die Möglichkeit aus einer Liste die betreffende Fakultät auszuwählen. Darüber hinaus sollten die Teilnehmenden angeben, welchen Abschluss (Bachelor, Master, Staatsexamen, Promotion) sie mit ihrem aktuellen Studiengang anstreben und wie viele Lehrveranstaltungen – differenziert nach Vorlesungen, Seminare (inkl. Proseminare und Oberseminare), Übungen, Tutorien, Praktika und sonstige Lehrveranstaltungen (z.B. Exkursionen oder Kolloquien) – sie im Wintersemester besuchen möchten. Durch diese Informationen kann die Verteilung von geimpften, teilgeimpften, genesenen und ungeimpften Studierenden nach den verschiedenen

für sich als nicht mehr relevant eingestuft haben könnten. Berechnet man die Ausschöpfungsquote ohne Berücksichtigung der beiden medizinischen Fakultäten, so ergibt sich für alle anderen Fakultäten sogar eine Ausschöpfungsquote von 70,4 %.

⁴ Bei diesen Berechnungen wurden zwei extreme Beobachtungen mit einer Dauer von mehr als 4.000 Minuten ausgeschlossen.

Fakultäten und der Studienphase berechnet werden. Außerdem sind so Rückschlüsse auf die Verteilung der nicht-immunisierten Studierenden in den einzelnen Typen von Lehrveranstaltungen in den Fakultäten und Studienphasen möglich. Hiermit sollte eine gezielte Austerung der Stichprobe zur Überprüfung der 3G-Regeln auf solche Veranstaltungen ermöglicht werden, die von besonders vielen nicht-immunisierten Studierenden besucht werden.

Für nicht-immunisierte Studierende war die Teilnahme an der Präsenzlehre zu Beginn des Wintersemesters mit einem Antigen- oder PCR-Test möglich.⁵ Daher werden die nicht vollständig immunisierten Studierenden außerdem zu den Möglichkeiten befragt, Coronatests in den Alltag zu integrieren, inwieweit sie die Tests ggf. auch finanzieren könnten⁶ und ob sie bei Testverpflichtung im Präsenzbetrieb auf eine Online-Teilnahme an den Lehrveranstaltungen ausweichen würden. Zum Abschluss werden alle Teilnehmenden nach ihrer Einstellung zu den aktuell geltenden Corona-Maßnahmen befragt.

Das Befragungsinstrument insgesamt ist im Anhang dokumentiert.

Pretests

Zur Qualitätsprüfung und -verbesserung des Erhebungsinstruments wurden im Vorhinein sechs Pretest-Interviews durchgeführt, mit denen die technische Handhabbarkeit sowie die sprachliche und inhaltliche Verständlichkeit des Fragebogens überprüft wurden. Auf Basis dieser Pretests wurden einige Veränderungen am ursprünglichen Befragungsinstrument vorgenommen. So wurde die Frage nach dem Impfstatus um einen Hinweis zur Angabe des Impfstatus bei einmaliger Impfung mit dem Produkt von Johnson&Johnson und zweimaliger Impfung mit verschiedenen zugelassenen Impfstoffen (sogenannte Kreuzimpfungen) ergänzt. Schwierigkeiten zeigten sich insbesondere bei der Frage nach dem aktuellen Fachsemester. Proband*innen aus fortgeschrittenen Semestern konnten hierauf keine Antwort geben. Außerdem wurde Unsicherheit zum Unterschied zwischen Fach- und Hochschulsesemestern und damit einhergehenden Verwechslungen thematisiert. Um eine Irritation der Teilnehmenden und mögliche Falschangaben zu vermeiden, wurde daraufhin die Frage nach den Fachsemestern durch die Abfrage der Studienphase (u.a. Bachelor, Master, Promotion) ersetzt. Weitere Anpassungen betrafen die Filterführungen des Fragebogens: Fragen nach der Einstellung zu Coronatests wurden im schlussendlichen Befragungsinstrument nur noch den nicht-geimpften, nicht-genesenen und teilgeimpften Studierenden gestellt – also der Gruppe der Studierenden, die zur Teilnahme an Veranstaltungen einen Testnachweis erbringen müssen.

Schätzmethode

Überlegungen zur Überschätzung durch Falschangaben

Da die öffentliche Diskussion um die Coronaregeln und um die Impfung gegen COVID-19 emotional stark aufgeladen ist, ist es nicht auszuschließen, dass einzelne Studierende die anonyme Umfrage durch falsche Angaben zu ihrem Impfstatus sabotieren. Die Gefahr ist

⁵ Zum Berichtszeitpunkt war die 2G-Regel in der Präsenzlehre eingeführt.

⁶ Zum Start der Feldzeit war angekündigt worden, dass Coronatests kostenpflichtig würden. Allerdings konnten sich Studierende während der gesamten Feldzeit kostenlos in den universitätseigenen Testzentren testen lassen, und zum Berichtszeitpunkt sind alle Coronatests wieder kostenfrei gestellt.

jedoch als gering einzuschätzen, weil Studierende nicht zum Hauptklientel der betreffenden politischen Bewegungen gehören dürften. Durch kurze abschließende Fragen zu den Einstellungen zu aktuellen Coronaregeln wurde der Versuch unternommen potenzielle Saboteure anonymisiert zu identifizieren, so dass deren Angaben in der Analyse angemessen berücksichtigt werden.

Für diese Überprüfung wurde aus den beiden 5-stufigen Items „Die Coronaregeln sind vollkommen überzogen“ sowie „Ich finde es vollkommen angemessen, dass nur Geimpfte, Genesene oder Getestete an der Präsenzlehre teilnehmen können“ nach Gleichpolung ein additiver Index mit neun Ausprägungen erstellt (0-8, höhere Werte stehen für eine höhere Zustimmung zu den Coronaschutzmaßnahmen). Im Ergebnis zeigt sich ein starker Zusammenhang zwischen dem Impfstatus und der Zustimmung zu den Coronaschutzmaßnahmen: Während die mittlere Zustimmung (Median) bei den Nichtgeimpften (die auch keine Immunisierung in der nächsten Zukunft planen) bei 2 lag, so betrug dieser Wert bei den mindestens einmal Geimpften 7 (vgl. unten, Abbildung 1b).

Setzt man als Grenze für eine extreme vs. nicht-extreme Meinung zu Coronaschutzmaßnahmen die mittlere Zustimmung der Nicht-Geimpften, also den Wert 2 an, unterstellt, dass bei einem Wert unter 2 Gegner der Coronaschutzmaßnahmen die Befragung durch eine Falschangabe ihres Impfstatus sabotieren könnten, und korrigiert für diese Personen den Impfstatus zu „nicht-geimpft“, so gelangt man zu einer Korrektur der Impfquote. Nur 1 % der Geimpften haben eine so extrem ablehnende Haltung gegenüber den Coronaschutzmaßnahmen, dass sie bei mindestens einem der beiden Items die extremste Antwortkategorie gewählt haben (in der Summe also die Indexwerte 0 oder 1). Wendet man die genannte Korrektur bei der Auswertung der Befragungsergebnisse an, so fällt die unten präsentierte Impfquote um ca. 1,5 Prozentpunkte niedriger aus.

Überlegungen zur Überschätzung durch selektive Teilnahme

Die aus der Befragung ermittelte Impfquote unter den Studierenden der Universität Heidelberg könnte auch wegen selektiver Beteiligung an der Befragung eine Überschätzung darstellen, weil die Teilnahmebereitschaft an der Befragung mit der Impfbereitschaft korrelieren könnte. So könnten Nichtgeimpfte einen Anreiz haben, nicht an der Befragung teilzunehmen, weil sie sich vorher noch impfen lassen möchten, weil es ihnen unangenehm ist, abweichendes Verhalten zuzugeben oder weil sie die Befragung als irrelevant ansehen. Das Robert-Koch-Institut (RKI) vermutet auch bezüglich seines befragungsbasierten Impfquoten-Monitoring COVIMO einen Selektionsbias, weil mit Impfbefürworter*innen häufiger ein Interview abgeschlossen wird (Robert-Koch-Institut [2021a](#), [2021b](#), [2021c](#))

Das RKI bestimmt die Impfquote allerdings aus verschiedenen Datenquellen: Zum einen gibt es die in den Medien und dem Internet publizierte Impfquote aus dem Digitalen Impfquotenmonitoring (DIM, Robert-Koch-Institut [2021d](#)). Diese Impfquote wird anhand der Meldungen der Impfzentren, Betriebsärzte und Hausärzte berechnet. Dabei ist allerdings von einer Unterschätzung auszugehen, weshalb das RKI die Impfquote zusätzlich anhand der ausgelieferten Impfdosen schätzt. Zum anderen – und wie oben bereits erwähnt – wird regelmäßig eine freiwillige Telefonbefragung durchgeführt (COVIMO, z.B. Robert-Koch-Institut [2021a](#)). Aus der Diskrepanz zwischen der Impfquote aus den korrigierten DIM-Daten einerseits und der COVIMO-Daten andererseits ergibt sich dabei ein Hinweis auf das Ausmaß

der Überschätzung der Impfquote in der Heidelberger Studierendenbefragung, der angemessene Korrekturrechnungen ermöglicht.

Aus den aktuellsten publizierten COVIMO-Daten lässt sich die Impfquote (vollständig geimpfte Erwachsene) zum 18.10.21 zu $(2620/3009) = 87,1\%$ ermitteln (Robert-Koch-Institut [2021c](#)).⁷ Die Impfquote der vollständig geimpften Erwachsenen laut DIM wird zu diesem Zeitpunkt dagegen mit $76,3\%$ angegeben (Robert-Koch-Institut [2021e](#)). Damit ergibt sich zum 18.10.21, dass die Impfquote aus der COVIMO-Befragung um den Faktor $87,1\%/76,3\%=1,14$ zu hoch angesetzt wird. Für einen Vergleich mit den DIM-Daten ist also die durch Befragung ermittelten Impfquote mit dem Faktor $1/1,14=0,876$ zu korrigieren.

Das RKI gibt allerdings in seinen Berichten an, dass die Impfquote aus den DIM-Daten um ca. 4,5 Prozentpunkte unterschätzt wird (Robert-Koch-Institut, [2021f](#): 19). Wird dies berücksichtigt, so ist die in der COVIMO-Befragung ermittelte Impfquote nur um den Faktor $87,1\%/(76,3\%+4,5\%)=1,08$ zu hoch angesetzt. Bei der Abschätzung einer realistischen Impfquote unter den Studierenden der Universität Heidelberg ist das Befragungsergebnis dann mit dem Faktor $1/1,102=0,928$ zu korrigieren.

Die auf diese Weise korrigierten Impfquoten sind allerdings vermutlich sehr konservativ geschätzt und eher zu niedrig angesetzt, da die befürchtete Selektion auf Geimpfte bei der Onlineumfrage unter den Heidelberger Studierenden deutlich *niedriger* ausfallen dürfte als bei Teilnehmenden bei allgemeinen Telefonumfragen. Hierfür sind folgende Gründen ausschlaggebend:

- Die Ausschöpfungsquote bei Telefonumfragen ist meist deutlich niedriger als die in der Heidelberger Befragung erzielten $68,1\%$.⁸ Daher ist bei COVIMO mit einem stärkeren Selektionsbias und damit einer stärkeren Überschätzung der Impfquote zu rechnen.⁹
- Die Studierenden werden in der Heidelberger Impfbefragung von der Universität und dem Rektor persönlich angesprochen, also von einer Institution, an der sie aktiv teilhaben und mit der sie sich in hohem Maße verbunden fühlen. Die COVIMO-Stichprobe entstammt dagegen der Bevölkerung insgesamt und hier werden die Befragten von einem ihnen nicht näher bekannten Erhebungsinstitut im Auftrag des RKI telefonisch auf eine Teilnahme angesprochen. Daher ist zu vermuten, dass sich die Studierenden in höherem Maße zur Teilnahme verpflichtet fühlen, als die für die Telefonbefragung ausgewählten Probanden. Hieraus resultiert nicht nur eine höhere Ausschöpfungsquote, sondern vermutlich auch ein weniger selektiver Rücklauf.
- Die Frage nach dem Impfstatus kann bei fehlender Immunisierung als eine sensitive Frage verstanden werden (Schnell 2019: 44). Bei diesen ist jedoch bei Anwesenheit von (Telefon-) Interviewenden mit einer Verzerrung zu rechnen, da Befragte nach sozialer Anerkennung durch die Interviewenden streben könnten (Problem der subjektiv wahr-

⁷ Erstaunlicherweise wird im 8. COVIMO-Bericht keine Impfquote der vollständig geimpften Erwachsenen benannt. Die eigene Berechnung für die hier durchgeführte Vergleichsrechnung ergibt sich daher aus dem angegebenen n der vollständig Geimpften (Robert-Koch-Institut, [2021c](#): Abbildung 11) dividiert durch die Stichprobengröße.

⁸ So berichten „Erhebungsinstitute von einem dramatischen Anstieg des Anteils an Verweigerungen in telefonischen Befragungen...“ (Schnell 2019: 275).

⁹ Das RKI berichtet leider die tatsächliche Ausschöpfungsquote von COVIMO nicht.

genommenen sozialen Erwünschtheit, Diekmann 2008: 447). Die Bereitschaft zur Teilnahme und zur wahren Antwort von Nichtgeimpften ist daher in der anonymeren Onlinebefragung ohne Interviewer vermutlich höher als im Telefoninterview.

- COVIMO ist bislang eine rein deutschsprachige Erhebung, so dass Personen, die nicht hinreichend Deutsch sprechen, eine geringere Teilnahmewahrscheinlichkeit aufweisen. Sprachbarrieren führen aber auch zu einer geringeren Inanspruchnahme von Impfangeboten, so dass die Nicht-Berücksichtigung dieser Population zu einer Überschätzung der Impfquote in COVIMO beigetragen haben dürfte (Robert-Koch-Institut, [2021b: 5](#)).¹⁰ Für die Umfrage unter den Heidelberger Studierenden sind solche Sprachbarrieren dagegen nicht zu anzunehmen, da diese auf Deutsch und Englisch angeboten wurde und die hinreichende Beherrschung einer dieser beiden Sprachen zur aktiven Teilnahme an den Lehrangeboten der Universität unerlässlich ist.

Zusammenfassend stellt die nachfolgend berichtete Impfquote aus der Befragung der Studierenden der Universität Heidelberg sicher eine Überschätzung dar. Zur Abschätzung einer realistischen Impfquote ist dabei gemäß den obigen Überlegungen der Korrekturfaktor 0,928 angemessen. Aus den genannten Gründen stellt die hierdurch korrigierte Impfquote dann aber eine sehr konservative Schätzung und eher die Untergrenze des wahren Wertes in der Population der Studierenden dar.

Ergebnisse

Impfstatus: Befragungsergebnisse und Hochrechnungen

Die in Tabelle 2 dokumentierten Ergebnisse beziehen sich auf Studierende, die Ende September 2021 an der Universität Heidelberg immatrikuliert waren oder sich bis zum 15.10.2021 zum Wintersemester 2021/22 neuimmatrikuliert haben. Unter den Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben, sind zum jeweiligen Befragungszeitpunkt 94,9 % geimpft oder genesen. Nimmt man Teilgeimpfte hinzu, so sind es 96,0 % und berücksichtigt man auch Studierende, die mit einem in Deutschland nicht zugelassenen Impfstoff behandelt wurden, sogar 96,2 %. Daraus ergibt sich umgekehrt, dass 5,1 % nicht geimpft oder genesen sind und sich gemäß der 3G-Regel testen lassen müssen. Dies sind hochgerechnet geschätzt 1.458 Personen. Der harte Kern derer, die auch langfristig nicht geimpft sein werden (keine Impfung geplant oder aus medizinischen Gründen nicht möglich), besteht aus 3,1 % der Studierenden (hochgerechnet 894 Personen).¹¹ Auch wenn nicht-immunisierte Studierende insgesamt relativ selten sind, finden sie sich am ehesten in der Theologischen Fakultät (8,7 %), in der Fakultät für Mathematik und Informatik (8,2 %), in der Neuphilologischen Fakultät (7,7 %) und in der Fakultät für Verhaltens- und Kulturwissenschaften (7,4 %), wie die Aufgliederung nach Fakultäten in Tabelle 2 zeigt. In der Hochrechnung der absoluten Anzahlen kommen nicht-immunisierte Studierende am ehesten in der Neuphilologischen (255) und der Philosophischen Fakultät (235) vor.

¹⁰ So wird im 8. Bericht zur COVIMO-Studie gezeigt, dass die Impfquote unter Personen mit Migrationshintergrund niedriger ausfällt als unter Personen ohne Migrationshintergrund (Robert-Koch-Institut [2021c: 11](#)).

¹¹ Hierin sind auch Studierende enthalten, die nach einer ersten Impfung das Impfschema nicht vervollständigen möchten.

Tabelle 2: Impfquoten und hochgerechnete Anzahl der Nichtgeimpften nach Fakultät und Studienphase

Studierende	darunter: Befragte	Geimpft oder genesen	zzgl. teilgeimpft (2. Impfung geplant)	zzgl. mit nicht zugelassenem Impfstoff geimpft	Nicht geimpft oder genesen		Nicht vollständig geimpft oder genesen, keine Impfung geplant		
					Anteil	hochge- rechnet ^a	Anteil	hochge- rechnet	
					%	N	%	N	
Insgesamt	28388	19340	94,9	96,0	96,2	5,1	1458	3,1	894
Fakultät für Biowissenschaften	2420	1577	97,3	98,4	98,5	2,7	64	1,2	29
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	1555	1184	96,0	97,1	97,1	4,0	62	2,4	37
Fakultät für Mathematik und Informatik	1389	1081	91,8	93,2	93,7	8,2	114	5,3	73
Fakultät für Physik und Astronomie	2516	1893	96,6	97,5	97,8	3,4	85	2,0	49
Philosophische Fakultät	3271	2004	92,8	94,2	94,6	7,2	235	4,2	137
Neuphilologische Fakultät	3305	1865	92,3	93,9	94,3	7,7	255	4,9	163
Theologische Fakultät	482	323	91,3	93,8	93,8	8,7	42	5,6	27
Juristische Fakultät	2724	1817	95,8	96,9	96,9	4,2	114	2,6	70
Fakultät für Verhaltens- und Kulturwissenschaften	1801	1153	92,6	93,9	93,9	7,4	133	5,1	92
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2070	1422	93,7	94,7	94,9	6,3	131	3,9	80
Medizinische Fakultät Heidelberg	4588	2684	97,5	97,9	98,1	2,5	116	1,5	67
Medizinische Fakultät Mannheim	2026	1319	97,6	98,3	98,4	2,4	48	1,4	29
Sonstige	-	381	94,2	96,1	96,9	5,8	-	1,6	-
Bachelor	11314	8183	93,6	95,0	95,2	6,4	726	3,9	441
Master	5705	3632	95,1	96,1	96,6	4,9	278	2,9	165
Staatsexamen	7559	5740	96,7	97,5	97,5	3,3	246	2,0	149
Promotion	3342	1391	97,1	97,6	97,8	2,9	99	1,8	60
Sonstiges	1229	223	-	-	-	-	-	-	-

a Für die Hochrechnungen wurde der jeweilige Anteilswert mit der Anzahl der Studierenden in den jeweiligen Fakultäten multipliziert.

Quelle: Heidelberger Studierendenbefragung zum Impfstatus 2021.

Hinsichtlich des anvisierten Studienabschlusses ist zu erkennen, dass die Impfquote mit dem Studienalter ansteigt: Sie fällt am niedrigsten bei den Bachelorstudierenden aus (93,6 %) und am höchsten bei den Promovierenden (97,1 %). Da die Bachelorstudierenden zusätzlich die größte Gruppe der Studierenden darstellt, finden sich in dieser auch mit Abstand die größte hochgerechnete Anzahl an Nichtgeimpften: Hier finden sich hochgerechnet 441 Studierende in Bachelorstudiengängen, die nicht immunisiert sind und dies auch nicht planen.

Tabelle 3: Impfstatus nach Datenquelle sowie nach Korrektur um potenzielle Falschaussagen und nach Korrektur um einen Selektionsbias

	Heidelberger Studierendenbefragung		Vergleichsdaten der deutschen Bevölkerung	
	N	%	%	
COVIMO 8 (18.10.2021, 18-29-Jährige)				
<i>Befragungsergebnisse</i>				
vollständig Geimpfte	18245	94,3		
Teilgeimpfte, die eine zweite Impfung planen	213	1,1		
Genesene	102	0,5		
Geimpfte mit nicht zugelassenem Impfstoff	41	0,2		
mindestens einmal Geimpfte	18458	95,4	88,2	
2G-Quote (Geimpfte, Genesene und Teilgeimpfte) ^a	18560	96,0		
2G-Quote plus Geimpfte mit nicht zugelassenem Impfstoff	18601	96,2		
<i>Korrektur um potenzielle Falschaussagen (-1,5 Prozentpunkte)</i>				
vollständig Geimpfte		92,8		
2G-Quote (Geimpfte, Genesene und Teilgeimpfte) ^a		94,4		
2G-Quote plus Geimpfte mit nicht zugelassenem Impfstoff		94,6		
DIM (16.11.2021)				
18-59-Jährige und älter				
<i>Korrektur - Diskrepanz zum Digitalen Impfquotenmonitoring^b</i>				
Korrektur des Anteils der vollständig Geimpften		82,6	74,2	78,3
mindestens einmal Geimpfte		83,6	73,1 ^d	80,9
2G-Quote (Geimpfte, Genesene und Teilgeimpfte) ^a		84,1		
2G-Quote plus Geimpfte mit nicht zugelassenem Impfstoff		84,3		
<i>Korrektur zur Ermittlung einer realistischen Impfquote^c</i>				
Korrektur des Anteils der vollständig Geimpften		87,5		
mindestens einmal Geimpfte		88,6		
2G-Quote (Geimpfte, Genesene und Teilgeimpfte) ^a		89,1		
2G-Quote plus Geimpfte mit nicht zugelassenem Impfstoff		89,3		

a Teilgeimpfte, die die vollständige Immunisierung planen, werden bei der 2G-Quote mitgerechnet, da angenommen wird, dass sie mittlerweile vollimmunisiert sind.

b Korrekturfaktor: 0,876. Zur Ermittlung des Faktors vgl. Text

c Korrekturfaktor: 0,928. Zur Ermittlung des Faktors vgl. Text

d Hier liegt vermutlich ein Fehler in der Datenarchivierung des DIM vor: Die Quote der mindestens einmal geimpften muss gleich oder höher ausfallen als die der vollständig immunisierten.

Quellen: Heidelberg Studierendenbefragung zum Impfstatus 2021, COVIMO-Report 8, Archiv des Digitalen Impfmonitorings

Der Impfstatus der Heidelberger Studierenden im Vergleich zur deutschen Bevölkerung: Abschätzungen zur Korrektur um potenzielle Falschaussagen und Selektionsbias

Im Folgenden sollen zum einen die Befragungsergebnisse im Hinblick auf die vermutete Überschätzung der Impfquote beurteilt werden, und zum anderen sollen die entsprechend korrigierten Ergebnisse mit entsprechenden Befunden für die deutsche Bevölkerung verglichen werden.

Befragungsergebnisse im Vergleich zur deutschen Bevölkerung

Tabelle 3 stellt zunächst dar, wie die Quoten der vollständig Geimpften, Teilgeimpften, Genesenen sowie der Geimpften mit nicht zugelassenem Impfstoff im Einzelnen ausgefallen sind. 94,3 % der teilnehmenden Studierenden gaben an, vollständig geimpft zu sein. Hinzu kommen 1,1 % Teilgeimpfte, die eine zweite Impfung planen, 0,5 % Genesene sowie 0,2 % vermutlich hauptsächlich ausländische Studierende, die im Heimatland mit einem in Deutschland nicht zugelassenen Impfstoff immunisiert wurden. Die 2G-Quote (Geimpfte, Genesene und Teilgeimpfte, die aller Wahrscheinlichkeit mittlerweile vollimmunisiert sind) beträgt damit 96,0 %. Unter Hinzunahme derjenigen, die mit nicht zugelassenen Vakzinen geimpft sind, sind es 96,2 %. Teilgeimpfte, die die vollständige Immunisierung zum Befragungszeitpunkt geplant haben, werden bei der 2G-Quote mitgerechnet, da angenommen wird, dass sie mittlerweile vollimmunisiert sind.

Hierbei lässt sich die Quote der mindestens einmal Geimpften mit entsprechenden Befragungsergebnissen der 8. COVIMO-Erhebung vergleichen. Da beide Ergebnisse per Umfrage erhoben wurden, können die jeweils unkorrigierten Daten verglichen werden. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Studierenden deutlich häufiger mindestens eine Impfdosis erhalten haben (95,4 %) als die Referenzpopulation der 18-29-Jährigen in Deutschland (88,2 %). Zwar ist der Stichtag unter den Studierenden (16.11.21) später angesetzt als bei COVIMO (18.10.21); da das Impfgeschehen im genannten Zeitraum jedoch sehr verhalten war, ist nicht von einem starken Effekt dieser Ungleichzeitigkeit auszugehen. Da die Online-Befragung an der Universität Heidelberg mit einem extrem hohen Rücklauf realisiert werden konnte (68,1 %) und Telefonumfragen andererseits für eine sehr geringe Ausschöpfungsquote mit entsprechenden Selektionswirkungen bekannt sind (Schnell 2019: 275), so dass die Impfquote dort tendenziell überschätzt wird, ist eher von einem noch größeren Unterschied zwischen den Heidelberger Studierenden und den 18-29-Jährigen in Deutschland auszugehen.

Korrektur um potenzielle Sabotage

Tabelle 3 informiert zweitens über Schätzergebnisse, mit denen potenzielle Verzerrungen durch bewusste Falschangaben durch Impfgegner korrigiert werden können. Wie oben diskutiert, sollte hierzu die Impfquote um ca. 1,5 Prozentpunkte reduziert werden. Damit liegt die korrigierte 2G-Quote bei 94,4 % (anstatt unkorrigiert bei 96,0 %).

Korrektur des Selektionsbias

Drittens finden sich in Tabelle 3 Schätzergebnisse, die den Selektionsbias von Befragungen korrigieren sollen. Ausgewiesen ist zum einen eine Schätzung, die die Diskrepanz zwischen den Befragungsergebnissen der 8. COVIMO-Studie und den Ergebnissen des Digitalen Impfmonitorings DIM (Korrekturfaktor: 0,876) auf die Befragung der Heidelberger Studierenden überträgt, so dass sich diese korrigierten Befragungsergebnisse für die Studierenden direkt

mit den Ergebnissen des Digitalen Impfmonitorings vergleichen lassen.¹² Nach dieser Anpassung liegt der Anteil der vollständig Geimpften bei 82,6 %. Trotz dieser deutlichen Korrektur fällt die Impfquote der Heidelberger Studierenden zum Feldende am 16.11.2021 deutlich höher aus, als dies das Digitale Impfquotenmonitoring für die 18-59-Jährige (74,2 %) und die erwachsene Vergleichsbevölkerung insgesamt (78,3 %) nachweist.

Da das RKI davon ausgeht, dass das Digitale Impfmonitoring DIM die Impfquote *unterschätzt*, weist Tabelle 3 abschließend eine realistische Abschätzung der Impfquoten unter den Heidelberger Studierenden aus. Hierzu wird die über die Befragung ermittelte Quote der vollständig Geimpften nicht um die volle Diskrepanz zwischen der 8. COVIMO-Befragung und der DIM-Impfquote korrigiert. Wie vom RKI vorgeschlagen, wird die DIM-Quote vielmehr um 4,5 Prozentpunkte angehoben (s.o.). Nach Verrechnung mit dem resultierenden Korrekturfaktor ergibt sich eine Impfquote der vollständig Immunisierten von 87,5 %. Rechnet man hier die Teil-geimpften und Genesenen hinzu, so ergibt sich eine Immunisierungsquote von 89,1 %. Werden zusätzlich die mit nicht zugelassenen Vakzinen Geimpften berücksichtigt, so sind es 89,3 %.

Insgesamt stellt die per Befragung ermittelte Immunisierungsquote von 96,2% unter den Teilnehmenden der Heidelberger Studierendenbefragung (inkl. Genesene, Teilgeimpfte und Geimpfte mit nicht zugelassenem Impfstoff) sicher eine Überschätzung dar. Die berichtete geschätzte Impfquote durch Vergleich mit der Diskrepanz von COVIMO und DIM-Daten stellt dagegen eher eine Unterschätzung dar (höhere Ausschöpfungsquote, höhere Verpflichtung der Studierenden, geringere Interviewereffekte, keine Selektion durch Sprachbarrieren, siehe die Erläuterungen weiter oben). Insgesamt erscheint es daher angemessen, von einer Immunisierungsquote auszugehen, die im Bereich von 89 % bis 96 % liegt.

Geplante Veranstaltungsbesuche nicht vollständig immunisierter Studierender im Wintersemester 2021/22

Die Studierendenbefragung zum Impfstatus sollte auch einen Beitrag zur Aussteuerung der Stichprobe zur Kontrolle des 3G-Status bei Veranstaltungsbesuchen liefern. Seit dem 29.11.21 ist den Nicht-Immunisierten der Zugang zur Präsenzlehre wegen der geltenden 2G-Zugangsbeschränkung und flächendeckenden Kontrollen aber ohnehin nicht mehr möglich. Allerdings können die meisten nicht-immunisierten Studierenden an Lehrveranstaltungen mit Hybridangebot auch online teilnehmen. Tabelle 4 zeigt dabei, auf welche Fakultäten, Lehrveranstaltungsarten und Studiengänge sich die nicht-immunisierten Studierenden verteilen. Hierfür wird hochgerechnet, wie viele Lehrveranstaltungsbesuche im Wintersemester 2021/22 von Studierenden geplant waren, die weder geimpft noch genesen sind, gegliedert nach Art der Lehrveranstaltung sowie nach Fakultät und Studiengang. Hierzu wird die Anzahl der Lehrveranstaltungen, deren Besuch die Befragten im Wintersemester planen, für alle Nichtgeimpften und Nichtgenesenen aufaddiert und anhand der fakultätsspezifischen Ausschöpfungsquoten (vgl. Tabelle 1) hochgerechnet. Notwendige Annahme bei der Schätzung ist, dass sich

¹² Die oben beschriebene Befürchtung der Sabotage trifft sicher auch auf die Telefonumfragen von COVIMO zu und trägt ggf. zur Diskrepanz zwischen dem Digitalen Impfmonitoring und den Umfrageergebnissen bei. Daher erfolgt die hier beschriebene Korrektur des Selektionsbias *nicht zusätzlich, sondern anstatt* des Sabotagebias.

Tabelle 4: Schätzung der wöchentlichen Lehrveranstaltungsbesuche von Studierenden, die weder geimpft noch genesen sind nach Fakultät und Studiengang

Studierende	darunter: Befragte	Nicht geimpft oder genesen (hochgerechnet pro Woche) ^a in ...					Nicht geimpft oder genesen und keine Impfung vorgesehen (hochgerechnet pro Woche) ^a in ...					
		Vorlesungen	Seminaren	Übungen	Tutorien	Praktika	Vorlesungen	Seminaren	Übungen	Tutorien	Praktika	
		N										
Insgesamt	28388	19340	2873	2064	1607	1217	747	1678	1271	960	674	405
Fakultät für Biowissenschaften	2420	1577	124	69	46	41	92	51	23	17	12	34
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	1555	1184	160	72	62	29	39	91	47	28	16	21
Fakultät für Mathematik und Informatik	1389	1081	283	75	188	189	41	164	42	105	96	23
Fakultät für Physik und Astronomie	2516	1893	207	33	108	156	36	109	17	61	86	19
Philosophische Fakultät	3271	2004	411	346	191	119	34	232	201	113	77	29
Neuphilologische Fakultät	3305	1865	388	443	351	92	41	261	287	257	62	23
Theologische Fakultät	482	323	67	70	25	16	6	40	39	18	12	6
Juristische Fakultät	2724	1817	360	55	127	78	25	208	34	72	39	4
Fakultät für Verhaltens- und Kulturwissenschaften	1801	1153	209	258	42	48	9	131	191	23	28	8
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2070	1422	255	237	138	125	22	140	144	79	71	12
Medizinische Fakultät Heidelberg	4588	2684	263	255	178	154	241	161	147	108	85	133
Medizinische Fakultät Mannheim	2026	1319	117	190	147	140	181	68	112	80	74	104
Bachelor	11314	8183	1555	1045	878	683	235	870	632	506	368	120
Master	5705	3632	408	358	193	101	77	250	239	129	53	35
Staatsexamen	7559	5740	610	420	383	302	363	363	252	225	163	205
Promotion	3342	1391	46	86	14	14	19	38	36	5	10	17

a Für die Hochrechnungen wurde der jeweilige Anteilswert mit der Anzahl der Studierenden in den jeweiligen Fakultäten multipliziert.

Quelle: Heidelberger Studierendenbefragung zum Impfstatus 2021.

diejenigen Studierenden, die nicht an der Befragung teilgenommen haben, nicht systematisch von den Teilnehmenden unterscheiden.

Tabelle 4 zeigt in der ersten Zeile bspw., dass in allen Vorlesungen der Universität pro Woche 2.873 Besuche von Studierenden prognostiziert werden, die weder geimpft noch genesen sind. Beschränkt man sich dabei auf die Besuche derjenigen Studierenden, bei denen auch mittelfristig keine Impfung geplant ist, so kommt man auf 1.678 Vorlesungsbesuche pro Woche. In gleicher Weise sind die Zahlen für Seminare, Übungen, Tutorien und Praktika zu interpretieren. In den darunterliegenden Zeilen finden sich die betreffenden geschätzten Teilnahmezahlen innerhalb der einzelnen Fakultäten. Die meisten Lehrveranstaltungsbesuche von Studierenden, die nicht geimpft oder genesen sind, finden sich in den Vorlesungen, Seminaren und Übungen der Neuphilologischen und der Philosophischen Fakultät sowie in den Vorlesungen der Juristischen Fakultät. Im unteren Teil von Tabelle 4 sind außerdem die hochgerechneten Veranstaltungsbesuche nach Studiengang ausgewiesen. Wenig überraschend finden sich die meisten Veranstaltungsbesuche nicht-immunisierter Studierender in den Bachelorstudiengängen.

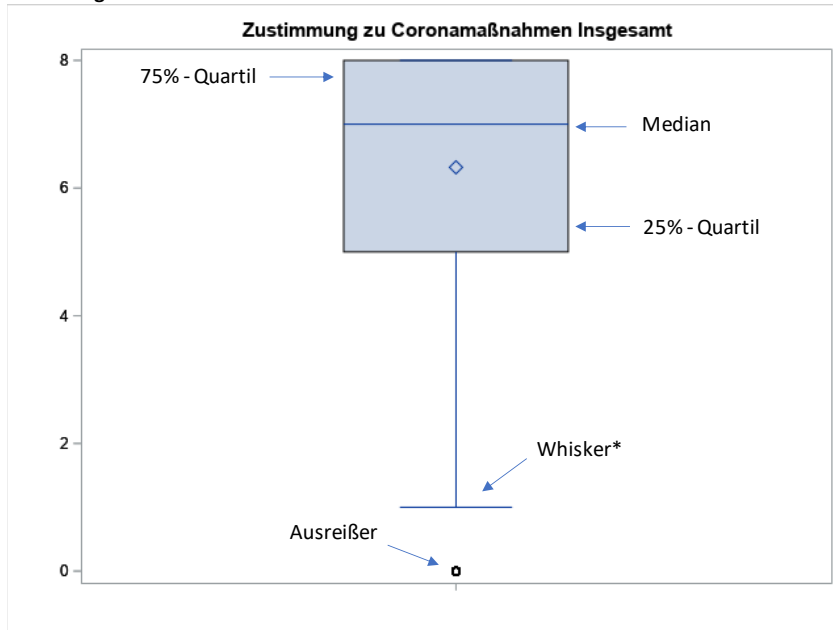
Einstellungen zu Coronaschutzmaßnahmen

Wie stehen die Heidelberger Studierenden zu den Coronaschutzmaßnahmen insgesamt und in Bezug auf die Einführung der 3G-Regel in der Präsenzlehre? Hierzu wurde ein Index aus der Zustimmung zu den beiden Aussagen „Die Coronaregeln sind vollkommen überzogen.“ und „Ich finde es vollkommen angemessen, dass nur Geimpfte, Genesene oder Getestete an der Präsenzlehre teilnehmen können.“ gebildet (Werte von 0-8, höhere Werte stehen für eine höhere Zustimmung zu den Coronaschutzmaßnahmen). Die Abbildungen 1a und 1b präsentieren die Verteilung der Zustimmung zu Coronaschutzmaßnahmen in Form von Boxplots.

Abbildung 1a zeigt, dass die Studierendenschaft in ihrer Mehrheit hinter den Coronaschutzmaßnahmen steht: Der Median liegt bei 7; d.h. dass 50 % der Studierenden bei beiden Items mindestens einem der beiden Items voll und ganz zustimmen und bei dem anderen eher zustimmen. Mindestens 75 % der Studierenden weisen auf der Skala von 0 bis 8 mindestens den Wert 5 auf (1. Quartil). Im Durchschnitt lag die Zustimmung bei etwa 6,5.

Abbildung 1b differenziert nach dem Impfstatus. Dabei zeigt sich, dass die mindestens teil-immunisierten Studierenden (inkl. Immunisierung mit nicht zugelassenen Vakzinen) die Coronaschutzmaßnahmen ganz überwiegend mittragen (Median: 7), während die kleine Gruppe der Studierenden, die sich nicht impfen lassen möchten, den Coronaschutzmaßnahmen im Mittel eher nicht (Median: 2) zustimmt. Studierende, die eine Immunisierung planen, nehmen dagegen eine mittlere Position zwischen diesen beiden Polen ein.

Abbildung 1a

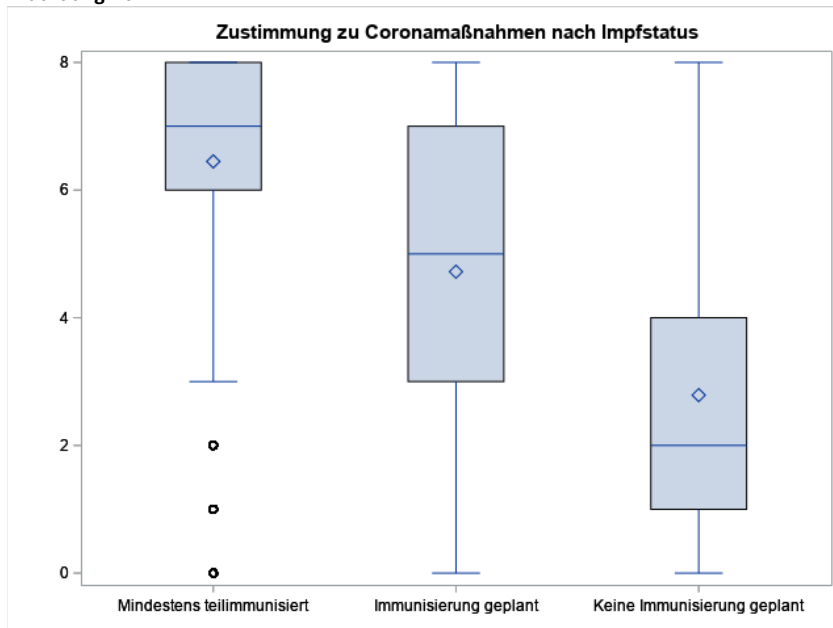


Gesamt N = 18093.

*Der Whisker reicht bis zur niedrigsten Beobachtung, die nicht als Ausreißer klassifiziert ist.

Quelle: Heidelberger Studierendenbefragung zum Impfstatus 2021.

Abbildung 1b



Mindestens teilimmunisiert N = 17420, Immunsierung geplant N = 122,

Keine Immunsierung geplant N = 551.

Quelle: Heidelberger Studierendenbefragung zum Impfstatus 2021.

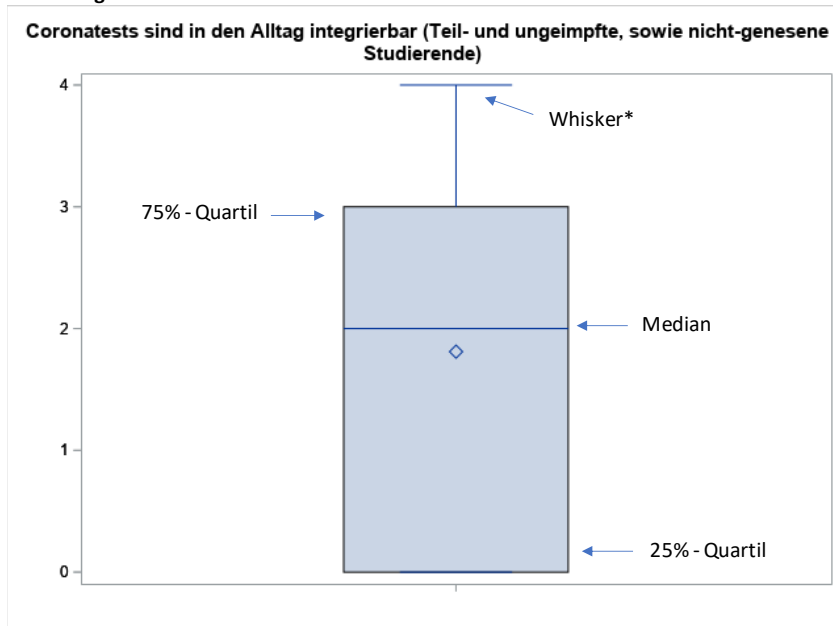
Einstellungen zu Coronatests der nicht vollimmunisierten Studierenden

Die Abbildung 2 zeigt, inwieweit die nicht vollimmunisierten Studierenden regelmäßige Coronatests für alltagstauglich halten. Zu berücksichtigen ist, dass die folgenden Aussagen nur auf Angaben von 912 Studierenden beruhen, die angegeben haben weder teilgeimpft noch genesen zu sein.¹³ Das Bild ist gemischt: Der Median liegt bei der Ausprägung „weder – noch“ (2), aber mindestens 25 % stimmen der Aussage überhaupt nicht zu, dass Coronatests

¹³ Da Coronatests mittlerweile wieder kostenfrei sind, wird auf eine Auswertung des Items zur finanziellen Belastung durch regelmäßige Tests verzichtet.

problemlos in den Alltag integriert werden können (1. Quartil, Abbildung 2). Die nicht vollimmunisierten Studierenden stehen regelmäßigen Coronatests also eher etwas skeptisch gegenüber.

Abbildung 2

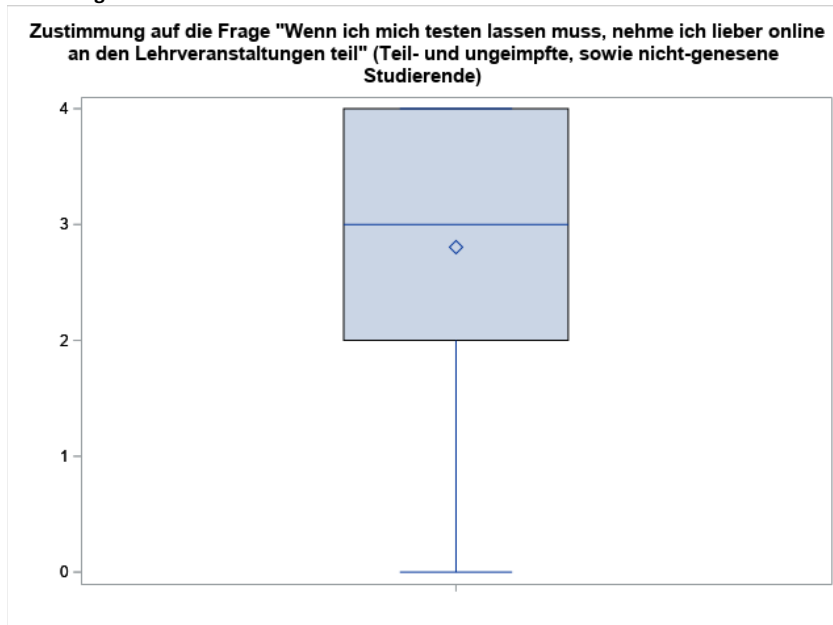


Gesamt N = 912.

*Der Whisker reicht bis zur höchsten Beobachtung, die nicht als Ausreißer klassifiziert ist.

Quelle: Heidelberger Studierendenbefragung zum Impfstatus.

Abbildung 3



Gesamt N = 957.

*Der Whisker reicht bis zur niedrigsten Beobachtung, die nicht als Ausreißer klassifiziert ist.

Quelle: Heidelberger Studierendenbefragung zum Impfstatus.

Abbildung 3 präsentiert schließlich die Zustimmung zur Aussage „Wenn ich mich testen lassen muss, nehme ich lieber online an den Lehrveranstaltungen teil.“ Mehr als 50 % der nicht vollimmunisierten Studierenden stimmen der Aussage „eher“ oder „voll und ganz“ zu (Median) und weniger als 25 % stimmen der Aussagen „überhaupt nicht“ oder „eher nicht zu“. Die nicht vollimmunisierten Studierenden streben also eher nicht an, in Präsenz an den

Lehrveranstaltungen teilzunehmen, sondern bevorzugen die Onlinelehre um Coronatests zu umgehen. Zur Einordnung sollte ergänzt werden, dass zum Zeitpunkt der Befragung Coronatests kostenpflichtig werden sollten. Unter diesen Bedingungen schafft das Angebot der Hybridlehre also einen Anreiz für Nicht-Immunierte, auf die Onlinelehre auszuweichen.

Zusammenfassung, Einordnung und Fazit

Im Rahmen dieser Studie wurden zur Ermittlung einer Impfquote alle Studierenden der Universität Heidelberg zu ihrem Impfstatus und zu ihren Einstellungen zu den Coronaschutzmaßnahmen online befragt. 68,1 % der angeschriebenen Studierenden haben sich an der Umfrage beteiligt. Von den Befragten gaben 96,2 % an mindestens einmal geimpft¹⁴ oder genesen zu sein. Durch Vergleich von Befragungs- und Meldedaten des Robert-Koch-Instituts wurde ein Faktor berechnet, um die zu erwartende Selektivität der Teilnehmenden auf Geimpfte zu korrigieren. Damit konnte als untere Grenze einer realistischen Quote der immunisierten Studierenden ein Anteil von 89,3 % geschätzt werden. Vergleicht man die ermittelte Impfquote sachgerecht mit den entsprechenden Befunden aus den Befragungen und Meldedaten des Robert-Koch-Instituts, so zeigt sich, dass die Heidelberger Studierenden am 16.11.21 deutlich häufiger geimpft sind als die korrespondierenden Altersgruppen in der deutschen Bevölkerung (die 18- bis 29-Jährigen bzw. die 18- bis 59-Jährigen). Dies lässt sich im Vergleich zur Gesamtgesellschaft möglicherweise mit einem höheren Vertrauen in die Wissenschaft erklären. Außerdem besteht vermutlich eine hohe Motivation zur Partizipation am studentischen Leben – was mit einer Impfung deutlich weniger kompliziert erscheint.

Generell stimmen die Heidelberger Studierenden den Coronaschutzmaßnahmen und insbesondere der Umsetzung der 3G-Regel in der Präsenzlehre zu; dies gilt jedoch nicht für die (relativ kleine Anzahl der) Nicht-Immunierten. Diese stehen auch der Alltagstauglichkeit von Coronatests eher skeptisch gegenüber und tendieren dazu, online an Lehrveranstaltungen teilzunehmen um regelmäßige Tests zu vermeiden.

Zu beachten ist bei der Einordnung der Ergebnisse, dass die Befragung im Wesentlichen vor dem exponentiellen Anstieg der 4. Welle stattfand. Zu diesem Zeitpunkt war die Kostenfreiheit der Coronatests gerade abgeschafft und für die Präsenzteilnahme galt die 3G-Regel, die stichprobenartig überprüft wurde. Nicht berücksichtigt wurde ferner die mittlerweile als notwendig angesehene Auffrischungsimpfung, da zum Zeitpunkt der Befragung noch keine diesbezügliche Empfehlung der Ständigen Impfkommission vorlag.

¹⁴ Hier sind die Immunierten mit in Deutschland nicht zugelassenen Impfstoffen eingerechnet, sowie die zum Befragungszeitpunkt Teilgeimpften, die angaben, dass sie das Impfschema vervollständigen werden.

Literatur

Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Robert-Koch-Institut (2021a): COVID-19 Impfquoten Monitoring in Deutschland (COVIMO) – 6. Report. Online unter https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Projekte_RKI/COVIMO_Reports/covimo_studie_bericht_6.pdf?__blob=publicationFile (02.12.2021).

Robert-Koch-Institut (2021b): COVID-19 Impfquoten Monitoring in Deutschland (COVIMO) – 7. Report. Online unter https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Projekte_RKI/COVIMO_Reports/covimo_studie_bericht_7.pdf?__blob=publicationFile (02.12.2021).

Robert-Koch-Institut (2021c): COVID-19 Impfquoten Monitoring in Deutschland (COVIMO) – 8. Report. Online unter https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Projekte_RKI/COVIMO_Reports/covimo_studie_bericht_8.pdf?__blob=publicationFile (02.12.2021).

Robert-Koch-Institut (2021d): Digitales Impfquotenmonitoring zur COVID-19-Impfung (DIM). Online unter https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Daten/Impfquoten-Tab.html;jsessionid=2FAA8C9F1751909D40C1116CA3E8D9EA.internet052 (03.12.21).

Robert-Koch-Institut (2021e): Digitales Impfquotenmonitoring zur COVID-19-Impfung (DIM). Covid-19-Impfungen in Deutschland vom 18-10-2021. Online unter https://github.com/robert-koch-institut/COVID-19-Impfungen_in_Deutschland/blob/master/Archiv/2021-10-18_Deutschland_Impfquoten_COVID-19.csv (02.12.21).

Robert-Koch-Institut (2021f): Wöchentlicher Lagebericht des RKI zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19), 11.11.2021. Online unter https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/Wochenbericht/Wochenbericht_2021-11-11.pdf?__blob=publicationFile (10.12.21).

Schnell, Rainer (2019): Survey-Interviews. Methoden standardisierter Befragungen. Wiesbaden: Springer VS (2.Auflage).



Note: You can change the language in the drop-down menu above.

Technischer Hinweis: Bitte verwenden Sie auf Ihrem Smartphone wegen technischer Probleme nicht den Firefox-Browser.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, um an dieser kurzen freiwilligen und anonymen Befragung teilzunehmen. Sie helfen damit Ihrer Universität, die Sicherheitsmaßnahmen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Präsenzbetrieb so auszugestalten, dass sie für alle Beteiligten mit einer möglichst geringen Belastung verbunden sind.

Die im Rahmen der Befragung erhobenen Daten werden ausschließlich für Zwecke innerhalb der Universität, insbesondere zur Ermittlung des Anteils der Studierenden der Universität Heidelberg, die im Sinne der 3G-Regelung des Landes als geimpft oder genesen gelten, verarbeitet.

Die Befragung erfolgt anonym. Das heißt, dass niemand zu irgendeinem Zeitpunkt Ihre Antworten Ihrer Person zuordnen kann.

Datenschutzerklärung anzeigen



A1.

In Deutschland sind folgende Impfstoffe zugelassen und führen zu einer vollständigen Immunisierung:

Comirnaty von BioNTech (2 Injektionen),

Spikevax von Moderna (2 Injektionen),

Vaxzevria von AstraZeneca (2 Injektionen), COVID-19 Vaccine Janssen von Johnson&Johnson (1 Injektion).

Bitte teilen Sie uns hier anonym mit, welche der folgenden Aussagen auf Sie zutrifft!

Hinweis: Sollten Sie als vollständig immunisiert gelten, weil Sie einmalig mit Johnson&Johnson, zweimal mit verschiedenen zugelassenen Impfstoffen (Kreuzimpfung) oder nach Genesung einmalig geimpft wurden, so geben Sie bitte an, dass Sie vollständig geimpft sind.

Ich bin vollständig mit einem der genannten, in Deutschland zugelassenen Impfstoffe gegen COVID-19 geimpft.

Ich bin teilgeimpft und habe die erste von zwei Injektionen mit einem der oben genannten Impfstoffe erhalten.

Ich bin mit einem Impfstoff gegen COVID-19 immunisiert, der in Deutschland nicht zugelassen ist.

Ich bin genesen und habe eine gültige Bescheinigung, dass ich eine COVID19-Erkrankung überstanden habe.

Keine der vorstehenden Aussagen trifft zu. Hinweis: Auf der folgenden Seite finden Sie weitere Möglichkeiten, um Ihre Situation angemessen zu beschreiben.

A2. **Planen Sie, sich mit einer zweiten Injektion vollständig impfen zu lassen?**

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

WICHTIG: Wir können Ihre Antworten nur dann auswerten, wenn Sie nach der letzten Frage auf "Absenden" klicken.

Ja, ich möchte mich vollständig impfen lassen.

Nein, ich möchte mich nicht vollständig impfen lassen.



A3. Bitte geben Sie anonym an, ob eine der folgenden Aussagen auf Sie zutrifft!

WICHTIG: Wir können Ihre Antworten nur dann auswerten, wenn Sie nach der letzten Frage auf "Absenden" klicken.

Ich habe vor mich impfen zu lassen.

Ich habe nicht vor mich impfen zu lassen.

Ich bin nicht geimpft, weil ein Arzt mir aus medizinischen Gründen davon abgeraten hat.



B1. An welcher Fakultät werden Sie im Wintersemester 2021/22 Lehrveranstaltungen besuchen?

Sollten Sie Lehrveranstaltungen mehrerer Fakultäten besuchen, so nennen Sie bitte die Fakultät, an der Sie hauptsächlich Lehrveranstaltungen besuchen!

WICHTIG: Wir können Ihre Antworten nur dann auswerten, wenn Sie nach der letzten Frage auf "Absenden" klicken.

- Fakultät für Biowissenschaften
- Fakultät für Chemie und Geowissenschaften
- Fakultät für Mathematik und Informatik
- Fakultät für Physik und Astronomie
- Philosophische Fakultät
- Neuphilologische Fakultät
- Theologische Fakultät
- Juristische Fakultät
- Fakultät für Verhaltens- und Kulturwissenschaften
- Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Medizinische Fakultät Heidelberg
- Medizinische Fakultät Mannheim
- Sonstige
- Keine Angabe



Vielen Dank für die Teilnahme an der Umfrage der Universität Heidelberg. Ihre Antworten wurden bei uns gespeichert.

In den Umfrageantworten wurden keine persönlichen Informationen über Sie gespeichert. Der für die Umfrage erforderliche Zugangsschlüssel wurde nicht zusammen mit den Daten abgespeichert. Er wird in einer getrennten Datenbank aufbewahrt und nur aktualisiert, um zu speichern, ob Sie diese Umfrage abgeschlossen haben oder nicht. Es gibt keinen Weg, die Zugangsschlüssel mit den Umfrageergebnissen zusammenzuführen.